

**Titelhelden-Trauma**  
**Gefangen zwischen Buchdeckeln**  
Ein Literaturabend in der Stadtbücherei Garbsen

<b>Wilhelm Tell</b>	<b>Stefan Förster</b>	Tochter Tell	Petra Horstmann
<b>Little John</b>	<b>Maarten Weijers</b>	Robin Hood	Günter Borchert
Leiterin Bücherei	Maren Gigga		
Prof. Buchwurm	Jürgen B. Hartig	Gast 1	Peter Weber
Damon	Heintje Heinze	Gast 2	Robert Althaber
Brünhilde	Angelika Loseries	Siegfried	Siggi Helke
Geßler	Jan Helke	Diener	Christian Loseries
Jane	Petra Behrmann		
Tarzan	Jörg Zastrow	Cheetah/Affe	Heintje Heinze
Tontechnik	Delle Gigga		
Tonaufnahme	Horst N. Buresch	Kamera	Horst N. Buresch
Idee	J.B.und Renate Hartig, mit Assistenz von Karin u. Heintje Heinze, Manuela Bohjar und Horst N. Buresch. Ferner Angelika Helke, Angelika u. Christian Loseries.		
Manuskript/Regie	J.B.Hartig		

*In den Räumen der Stadtbücherei Garbsen. Vor geladenem Publikum referiert ein Buchliebhaber über ausgewählte Bücher aus der Bibliothek.*

*Die Bühne ist mit Regalen voller Bücher ausgestattet. Es gibt eine kleine Sitzgruppe. Links, etwas vor der Bühne ein Rednerpult. - Der Vorhang ist geschlossen.*

*Musikvorspiel und Titelsansage*

*Die Leiterin der Bibliothek tritt auf und begrüßt die Anwesenden (Bühnenmitte).*

Leiterin (etwas gespreizt) Guten Abend meine sehr verehrten Damen und Herren. Ich begrüße Sie sehr herzlich zu einem weiteren Abend in unserer Reihe **„Literaturforum – Bücher, die die Welt bewegten.“**

Unser heutiges Thema:

**Titelhelden–Trauma. Gefangen zwischen Buchdeckeln**

Der Referent des heutigen Abends ist

**Privatdozent Professor**

**Julius Bartholomäus Oswald Waldemar Buchwurm.**

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen und interessanten Abend.

Bitte begrüßen Sie Herrn Professor Buchwurm.

*Nach der Begrüßung nimmt sie auf einem Stuhl Platz.*

*Auftritt Professor Buchwurm, etwas wunderbarlich salopp gekleidet, mit Bücher-Kravatte, poppiger Weste und Hornbrille etc.*

Buchwurm Guten Abend – vielen Dank – Guten Abend – oh, Sie sind ja so viele!  
Schön, dass sie noch da sind. Es ist ja schon spät.

Zum Thema, meine verehrten Damen und Herren.

Dieses Jahr ist für die Literatur ein sehr bedeutsames Jahr, was Jahrestage großer Dichter und Schriftsteller anbelangt.

**Goethe** hätte im August seinen **256. Geburtstag** gefeiert.  
**Ernest Hemingway** immerhin seinen **106. Geburtstag**  
**Agatha Christie** ihren **114. Geburtstag**  
**Thomas Mann** im Juni seinen **130sten**  
**Theodor Storm** sogar den **188sten**  
**Jules Verne verstarb** vor genau **100 Jahren**  
**Rudolf Kinau** – na, den kennen Sie wohl nicht so, der schrieb Plattdeutsch –  
der hätte seinen **30. Todestag** – und  
**Rosamunde Pilcher - sie lebt und schreibt und schreibt und schreibt.** Und  
wird in diesem Jahr im **September 81 Jahre.** Jaaaaa....So ist das.

Aber! Aber....

Zwei ragen heraus! – **Hans Christian Andersen und Friedrich Schiller!**

Zwei so unterschiedliche Menschen und **beide** mit einer so **markanten Nase.**  
Vielleicht lag es daran, dass sie beide ein besonderes Gespür für den  
Publikumsgeschmack ihrer Zeit besaßen.

Sie kennen sicherlich ihren Schiller?!

Gast 1 Mein Name ist **Peter Weber.** Bei welchem Klub **callt** der Typ?

Buchwurm Hach, Sie kleiner Scherzbold. Sie wollen uns wohl vercallen, eh, verkohlen.  
Verehrte Damen und Herren, darf ich Sie fragen, was Ihnen bei Schiller  
einfällt?

Gast 2 Die Räuber!

Buchwurm Ja, Ja. Ich ahnte so etwas. Immer denken alle an Hans Eichel und die  
Finanzämter. – So, noch jemand?

Gast 3 Maria Stuart!

Buchwurm Ja, ja, ein historisches Drama. Heute würde Schiller wahrscheinlich ein  
Windsor-Drama verfassen: „**Charles und Camilla**“.

**Soviel zu Schiller.**

In diesem Jahr begeht dieses - unser Land seinen **200. Todestag.**

Und an den großen dänischen Märchenerzähler **Hans Christian Andersen**  
erinnert in diesem Jahr sein **200. Geburtstag.** Ein großer Meister der kleinen  
Geschichten, die in ihrer Länge verblüffend mit den heutigen Werbespots im

Fernsehen vergleichbar sind. Böse Stimmen behaupten, **Andersen** habe seinen Lebensunterhalt teilweise damit bestritten, dass er mit seinen Kurzmärchen **Werbung für die damalige Industrie machte!** – Nicht ganz abwegig, überprüft man einmal sein Werksverzeichnis:

Das Feuerzeug	Das ist versteckte Zigaretten-Reklame	oder
Die Galoschen des Glücks	Ein Vorläufer der Adidas-Werbung	oder
Die roten Schuhe	ABC und Deichmann lassen grüßen	oder
Der Buchweizen	Bio-Werbung fürs Backen	oder
Des Kaisers neue Kleider	Textilwerbung von H&M und C& A	oder
Der fliegende Koffer	Ein echter Billigflieger! Noch vor Ryan-Air und HLX.	oder
Die Prinzessin auf der Erbse	Reine Matratzen-Werbung, oder?	und
Die kleine Seejungfer	Ich sage nur: dänische Fischindustrie!	

### **Soviel zu Andersen.**

Aber, aber, kommen wir zum Thema des heutigen Abends.  
Das heutige Thema lautet..., es lautet (*sucht in seinen Unterlagen*), ja, wie lautet es denn...?

Leiterin Darf ich Ihnen behilflich sein, Herr Professor Buchwurm?

Buchwurm Sehr freundlich, Verehrteste...

Leiterin Das Thema lautet:

### **Titelhelden–Trauma. Gefangen zwischen Buchdeckeln**

Buchwurm Ja, richtig. So lautet es. Genau. Nun also.

#### **Gefangen zwischen Buchdeckeln. – Was heißt das?**

Stellen Sie sich vor, Sie wären die Hauptfigur in einem Roman, der Hauptprotagonist – eben, ein Titelheld. Das Buch, in dem Sie stecken, wird gelesen. Wir erfahren, was Sie tun, was Sie denken, was Sie fühlen. Ihre Freude, Ihren Schmerz, Ihre Hoffnungen und Verzweiflungen. Immer wieder. Denn Bücher, wie sie hier in der Bücherei stehen, werden ausgeliehen und von immer neuen Menschen gelesen. Von vorn bis hinten. **Von Buchdeckel zu Buchdeckel.** Sie sind als Titelheld, wie auch die anderen Romanfiguren stets aufs Neue gezwungen, die selben Sätze zu sagen, die selben Empfindungen zu haben. Immer wieder durch eine Wüste zu wandern, einen Mann zu heiraten, den Sie hassen oder grausam ermordet zu werden – oder zu morden.

Gerade sagen Sie etwas, da blättert der flüchtige Leser gelangweilt weiter. Sie können Ihren Satz nicht zu Ende bringen. Oder Sie werden vom erregten Leser beim Liebesspiel belauscht. Immer wieder. Ist das ein Zustand?

Haben Sie sich schon einmal darüber Gedanken gemacht, was Titelhelden in Geschichten und Romanen durchmachen?! Unter den zwei Augen der Öffentlichkeit? Ihren Augen? **Das ist traumatisch!**

Ich weiß, das scheint blanke Theorie zu sein. Ich möchte Ihnen das aber an einigen Beispielen verdeutlichen.

*(Bachwurm öffnet einen **Schillerband**, der auf einem Bücherstapel liegt)*

Sie kennen vielleicht Schillers „**Die Bürgschaft**“. Da schleicht gleich zu Beginn ein gewisser **Damon** durch die Gegend.

*Auftritt Damons, der mit lockerem Schritt aus den Regalen tritt und einen Dolch schwingt.*

Bachwurm Ich zitiere: Zu Dionys, dem Tyrannen schlich (**SCHLICH!**)  
Damon, den Dolch im Gewande....**Schlich! Er SCHLICH!...**

*Damon zuckt zusammen und schleicht.*

Bachwurm Den Dolch im Gewande. **Im, im.** Im Gewande.

Damon Ja, ja. Ich weiß, aber das ist unbequem und gefährlich. Außerdem müsste der inzwischen mal geschliffen werden. Und immer dieses Schleichen.

Bachwurm Lassen wir das. *(Bachwurm klappt das Buch zu und Damon verschwindet wieder in den Regalen)* Ich glaube, Sie verstehen, was ich meine.

*(Er geht an die Regale und entnimmt ein anderes Buch)*

Was haben wir denn hier?! Die **Nibelungen Sage**. Das gewaltige Versepos über Burgunder und Nibelungen, über König Gunter, den finsternen Hagen von Tronje, über die schöne Krimhild und letztendlich Siegfried den Drachentöter, der die Kriegerkönigin Brünhilde von Island mit Hilfe eines Tarnmantels trickreich für seinen Freund König Gunter gewann.

Welch herrliche Gestalten! Und Welch herrliche Sprache.  
*(Er schlägt das Buch auf)*

**Uns ist in alten maeren wunders vil geseit  
von helden lobebaeren, von grôzer arebeit,  
von freuden, hôchgeziten, von weinen und von klagen,  
von küener recken strîten muget ir nu wunder hoeren sagen.**

*Er blättert weiter.*

Ah, ja. Hier diese Stelle: Der Wettkampf in der Burg Isengard auf Island. Siegfried kämpft statt Gunter unter seinem Tarnmantel gegen Brünhilde und gewinnt. Sie wird König Gunters Frau. Ein Fall von arglistiger Täuschung. Typisch für dieses ach so typische deutsche Heldenepos.

*Brünhilde erscheint.*

Brünhilde Das habe ich doch immer gesagt: Ein ausgebufftes Täuschungsmanöver. Ein echter Scheidungsgrund! König Gunter macht den Höflichen und sein **Bodyguard Siegfried** trickst mich aus. Mit einem **Tarnmantel!** Ich bin echt sauer.

Bachwurm Verzeihen Sie, Frau Brünhilde. Aber – wo ist denn Siegfried, der strahlende Held?

Brünhilde     Strahlender Held!? Wohl eher **Strahlemann** mit **Macho-Allüren!**  
Na, eben, als sie aus dem Buch da vorlasen, war er noch dicht hinter mir.  
Wahrscheinlich schleicht der schon wieder unter seinem Tarnmantel um uns  
rum. Irgendwie spüre ich da jedenfalls so was....

*Wagner-Musik. Siegfried tritt auf. Er ist unter seinem Tarnmantel „unsichtbar“.  
Brünhilde blickt suchend umher. Auch Buchwurm versucht etwas zu erspähen.*

Buchwurm     Diese Musik kenne ich...

Brünhilde     Natürlich! **Wagner - Ring der Nibelungen.**  
Den Sound braucht der krasse Typ immer für seine Auftritte.  
Eh, zeig dich, du **Tarnmantel-Tiger.**

*(Brünhilde knufft Siegfried im Tarnmantel)*

Siegfried     Aua!!!

Brünhilde     Na, sagte ich doch. Der schleicht hier rum

*Siegfried versucht weiteren Stößen auszuweichen, Brünhilde sucht ihn und erwischt dann  
seinen Tarnmantel und zieht ihn herunter. Siegfried erscheint und bleibt verschüchtert an  
seinem Platz stehen.*

Brünhilde     Ah, der kühne Drachentöter! - He, Siggi, komm her! Stell dich nicht so an!  
Kein Tarnmantel, kein Mumm, eh?!

Buchwurm     Nun, lassen Sie doch, Frau Brünhilde. Der Mann ist ja ganz verschreckt.

Brünhilde     Soll er auch. Sonst versucht der wieder mit seinem Tarnmantel unter meine  
Bettdecke zu kriechen. Immer wieder. Weil die Leser das so gerne noch mal  
lesen. Echt pervers.

Buchwurm     Und was sagt Herr Siegfried dazu?

Siegfried     Ich muss das doch tun. Immer wieder. Steht so im Nibelungenlied. Die Story  
hat auch noch ein **Mönch** aufgeschrieben, ein **Meister Eckhard**. Diese  
Bettgeschichten fand der wohl echt geil. Dabei finde ich Wildschweine jagen  
viel besser.....

Brünhilde     Selber Wildschwein....

Siegfried     ....und außerdem will ich ganz raus aus der Geschichte.

Buchwurm     Und warum?

Siegfried     Na, weil mich da der olle Hagen von Tronje zum Schluß ermordet. Beim  
Wildschwein jagen ...

Buchwurm     Und Sie, Frau Brünhilde? Würden Sie auch eine Veränderung vorziehen?

Brünhilde     Aber klar doch. Ich habe keinen Bock mehr auf Turniere, Festgelage und die  
langweiligen höfischen Tänze zu Harfe und Fiedel.

Ich möchte mal in ein anderes Buch, wo was in ner fetzigen Disco abgeht, oder so was.

Buchwurm Und Sie, Herr Siegfried?

Siegfried Ja, auch in so´ne Disco.

Buchwurm Da gibt es aber keine Wildschweine zu jagen...

Siegfried Ne, aber, da könnte ich mal so richtig die Sau rauslassen.....(*Laut + „stark“*)

Buchwurm Tja, soviel zu den geplagten Helden aus der Nibelungen Sage. Ich lege das Buch erst einmal zur Seite. Ich denke, meine Damen und Herren, das Thema unseres heutigen Abends ist auch für Sie schon ein klein wenig transparenter geworden.

*Er legt das Buch offen auf einen Tisch. Damit wird angedeutet, dass beide „Heldenfiguren“ z.Zt. nicht mehr „aktiv“ sind. Brünhilde und Siegfried stellen sich an die Seite zu einem Buchregal. Buchwurm holt sich ein neues Buch aus einem Regal mit Aufschrift Triviales.*

Buchwurm Ähnliche Phänomene lassen sich auch in der Trivial-Literatur finden. Auch zwischen den dünnen Deckeln von Taschenbüchern und Comic-Heften. Hier haben wir ein hübsches Beispiel dafür. **Edgar Rice Borroughs**, der Schöpfer von Tarzan und Jane. Tarzan der Herr des Urwalds.

Einmal die Bücher (*hebt eine Ausgabe hoch*) und dann die Comic Version (*hebt ein Heft hoch*). Afrika, das ist Urwald, das sind endlose Savannen, und dann der weite Himmel über Afrika. Wer wollte als Junge nicht gerne Tarzan sein, welches Mädchen nicht einmal Jane in ihrem luftigen Baumhaus?!

Ton Schauen wir einmal in die Comic-Ausgabe (*öffnet Heft - Urwaldgeräusche*)

Es beginnt mit einer gelungenen Einstiegsszene, einem Idyll in Tarzans Baumhaus, wo Jane gerade einen schmackhaften Obstsalat zubereitet.

*Auftritt Jane. Ein Affe trägt ihr einen Tisch herein. Darauf stehen Obst Dosen, aus denen sie einen Salat zubereitet.*

Jane (*zum Affen*) Danke, Cheetah. Fein hast du das gemacht, fein Cheetah.

*Ton: Tarzans Schrei*

Jane Taaarzaaan! – Eeeessen ist gleich fertig!

*Ton: Tarzans Schrei, der dann zum Angstschrei wird, dann ein dumpfer Aufschlag.*

Jane Tarzan???? - Tarzan!!!

*Tarzan humpelt auf die Bühne, ein Stück Liane in der Hand, einen Verband am Bein und einem am Kopf. Er geht gebeugt und stöhnt vernehmlich.*

Jane Tarzan, was ist denn passiert?

Tarzan Och, so ´n Schiet, die Lianen sind auch nicht mehr, was sie mal waren. Abgerissen, glatt abgerissen, hier, als ich gerade beim Lianenwechsel war. Ich war sooo schön in Schwung. Und dann rums. Ich beschwer mich bei der Nationalpark Verwaltung.

Jane Und was ist mit deinem Bein?

Tarzan Krokodilbiss, als ich Fische fischen wollte.

Jane Und dein Kopf?

Tarzan Kokosnuß. Hat mir so ´n blöder Affe an den Kopf geworfen.

*Cheetah, der Affe grunzt ärgerlich und trommelt auf der Brust.*

Tarzan Okay, Cheetah, ist ja schon gut. War nicht so gemeint.

Jane Und warum gehst Du so krumm und gebeugt?

Tarzan Ach, auf dem Rückweg musste ich im Kral der Ovambos noch eine Runde Kriegstanz mitmachen (*tanz*). Oh, nee, ich hasse diese Rumstampferei. Lieber von Baum zu Baum schwingen. (*guckt auf Liane*) Oh, nee, ich hasse das alles.

Jane Hast Du frische Bananen mitgebracht, Tarzan?

Tarzan Nein, gab keine mehr im Dschungel. Aldi und Lidl haben die alle zu Niedrigstpreisen aufgekauft.

Jane Also, weiterhin Obstsalat aus Dosen. Oh, ich mag diese verlogene Urwaldstory nicht mehr.

*Elefantentrompeten und Stampfgeräusche ertönen*

Tarzan Was ist das denn nun schon wieder?

Jane Das sind die Elefanten. Die Parkverwaltung erhebt jetzt eine **Maut** auf den **Hauptwildwechsel**, weil der **Feinstaubgehalt** dort so hoch ist. Nun nehmen die Elefanten eine Nebenroute. Hier am Haus vorbei.

Tarzan Komm, Jane, laß uns umziehen....(*beide stellen sich an die Seite*)

Buchwurm Tja, noch zwei Bücher-Helden, die unzufrieden geworden sind mit **ihren** Rollen in **ihren** Büchern. Das ist **nicht** dem Autor zuzuschreiben, sondern dem Einfluss, den die Umwelt auf die Bücher nimmt, also dem Leser, der mit seinem Denken, seinen Ansichten und Vorstellungen indirekt die eigentliche Welt des jeweiligen Buches verändert.

Auch **Shakespeares Romeo und Julia** ertrugen das Italien der Renaissance nicht mehr, in das sie Shakespeare hineingedichtet hatte, und sind ausgewandert nach New York. Dort lebten sie auf der **West Side von Manhattan**. Sie kennen die **Story**. (*Musik: Maria aus Westside Story*) Aber auch dort starben sie. Leider.

Hier ist ein Buch aus dem Bereich der **Theaterliteratur**. Ein Rollenbuch.  
Damit kommen wir dann auch zu Friedrich Schiller. Und zu **Wilhelm Tell!**

Gast 1 *(Zwischenruf)* Verzeihung, mein Name ist Peter Weber.  
**Ist der denn jetzt ein Caller?**

Buchwurm Nein, bester Herr Weber. Sie sind da irgendwie in einer **hohlen Gasse** mit Ihren Vermutungen. Ich würde ihn eher als „Tänzer“ einstufen. Denn, gewissermaßen tanzte er dem Reichsvogt Geßler auf der Nase herum.

*(Ein Knecht trägt die Stange herein und hängt den Hut auf)*

Eigentlich wollte er, wie auch der heutige Normalbürger, mit Politikern und Verwaltungen gar nicht viel zu tun haben. Er wollte in Frieden gelassen werden. Aber, man ließ ihn und andere nicht.

Sie werden sich vielleicht an ihre Schulzeit erinnern. Tell gehörte einfach in den Deutschunterricht: Der Rütli und besonders die Stelle mit dem Hut. Lesen wir doch einmal nach.

In Altdorf hat der Reichsvogt Geßler als besondere Schikane einen Hut auf eine Stange hängen lassen, der stellvertretend die Staatsmacht, den Kaiser, symbolisieren soll. Jedermann soll ihn also grüßen, als grüße er den Kaiser in Person. Und dann kommt – wir erinnern uns - Tell mit seinem Sohn vorbei.

*Auftritt Tell und Sohn. Der Sohn ist allerdings ein Mädchen, seine Tochter. **Ton: Jodeln von Tell und Tochter im Playback..** Sie gehen zur Stange, ohne zu grüßen und tanzen einen Ringelreihen um die Stange. Geßler tritt auf und stellt Tell zu Rede.*

Geßler He, er da, Tell, er soll den Hut da grüßen!

Tell Nein, das tue ich **nicht!**

Geßler Er soll den Hut grüßen, sag ich!

Tell Nein, danke. Ich habe heute schon reichlich gegrüßt. Den Herrn Bürgermeister, den Herrn **Á**potheker, den Herrn Pfarrer – und meine Schwiegrmutter. Das reicht für heut´. – Aber, ich grüße noch meine **Leserschaft** *(wendet sich zum Publikum und winkt)*

Hallo, alle z´ samma. *(Jodler)* Holladihi Holladio....

Geßler Er verweigert seine Ehrerbietung der **Staatsmacht?!!**

Tell Das tue ich **nicht**. Aber mit dem da **macht** man keinen **Staat**. Komm, Madl, lass uns **wiet´rgahn**.

Geßler Halt!! Das ist Gehorsamsverweigerung. Dafür wird er zur Strafe seinem Sohn einen Apfel vom Kopf schießen.

Tell Ach, jetzt kommt er wied´r mit dieser alten Geschichte. Immer das selbe. **Ich hab keinen Sohn**. Das ischt meine **Tochter**. *(Tochter knickt vor Geßler)*



Geßler *(holt ein Buch aus der Tasche)* Hier bei Schiller steht aber SOHN!!!

Tell Ja, da irrt der Herr Schiller ab´r gewaltich. S´ischt eine Tochter. Geh, Madl, zeig´s dem Herrn Vogt.

Tochter *wendet sich dem Vogt zu und lässt ihn tief in ihren Ausschnitt blicken. Geßler schaut gierig hinein, da verdeckt die Tochter den Ausschnitt wieder*

Alter Spanner. Nun reichts ja wohl! Auf **die „Äppli“** wird nicht g´schossen!

Tell Also, was ischt?

Geßler Schiller schreibt SOHN. Dabei bleibt´s.

Tell Geh, Madl, tue dem Herrn Vogt seinen Gefallen.

*Tochter steckt die Haare unter einen Hut und zieht den Rock aus. Darunter hat sie ein kurze Jungenhose an (Lederhose o.Ä.)*

Geßler So, stell dich da hin. Und nun der Apfel, Tell!

Tell Ich hab ab´r keinen dabei.

Geßler Gut, ich laß einen aus meinem Amtszimmer holen

*Der Stangenknecht geht und holt einen Apple PC und stellt ihn der Tochter auf den Kopf.*

Knecht Da ischt der Äppel.

Tell Also, auf einen APPLE schieß ich ab´r nicht mit d´r Armbrust.

Geßler Gut, warte er einen Moment *(er schickt den Apple-Holer wieder weg. Der drückt Geßler die Stange in die Hand, geht, kommt mit einem Joystick wieder)*

Tell Ja, dasch ist mal was ganz anderes, lieber Herr Geßler.

*Tell schießt mit dem Joystick. Ton: Elektronische Schussgeräusche. Der Apple PC fällt herunter.*

Tell So, Herr Vogt, das war´s. Wir müssen jetzt heim. Die Mutt´r wartet mit dem Raclette und den Röschti. Pfüat euch, Herr Vogt.

Tochter *(Tochter macht eine jugenhafte tiefe Verbeugung und sagt mit tiefer Stimme)* Pfüat euch, Herr Vogt.

Buchwurm Einen Moment noch, Herr Tell. Einen reizenden Sohn haben Sie da.

Tochter *streckt Zunge heraus, tritt etwas auf Bachmann zu und zeigt ihm den Ausschnitt und sagt anzüglich*

Mögen Sie auch Äppli? Zwi Stück für fünfzig Fränkli....

Tell Lass das. Dafür bist du in dem falschen Buch. Lass uns gehen.

Buchwurm      Bleiben Sie doch, Herr Tell. (*Tell verharrt*)  
Sind Sie mit ihrer Rolle in dieser Geschichte dauerhaft zufrieden?

Tell              Nein, dasch kann ich **nicht** sagen. Ich such schon andere Herausforderungen.  
Immer nur auf **Äppli** schießen, dasch befriedicht nicht auf Dau´r.

Buchwurm      Was würden Sie denn gerne sein und auf was dann zielen?

Tell              **Bill Gates**. Und mein Ziel wäre APPLE.

*Tell und Tochter werden von Bibliothekarin zur Seite geleitet bleiben am Rande stehen.*

Buchwurm      Ja, meine Damen und Herren. Wilhelm Tell und der Schuß auf den Apple. Eine interessante Variante. Lassen Sie uns zu guter Letzt noch ein Buch herausgreifen und überprüfen, wie es darin zugeht.

Ah, ja. Dies hier ist eine herrliche Geschichte. Immer wieder gern gelesen und vielfach verfilmt. **Robin Hood**. Da gibt es diese berühmte Stelle, wo Robin seinen besten Mann kennen lernt. **John Little, genannt Little John**.

*Buchwurm blättert. Auftritt Robin Hood und Little John von links bzw. rechts. Sie haben Stöcke in der Hand und stehen am Ufer eines Baches, über den ein Baum als Brücke führt. Baum und Brücke muß man sich denken. Beide tun so, als beträten sie die Brücke.*

Robin            He, du da, mein Freund, lass mich vorbei. Ich war zuerst auf dem Baumstamm, der über den Bach führt.

Little John      Du Spaßvogel. Ich war zuerst hier.

Robin            Nein, ich habe Vorfahrt.

Little John      Witzbold. Hier wird nicht gefahren.

Robin            Spatzenhirn. Lass mich durch, ich bin **Robin Hood von Sherwood Forest**.

Little John      Hosenscheisser. Ich bin der Maarten aus Holland. Du kannst auch **Little John** zu mir sagen.

Robin            Gut, gut. Dann lass uns herausfinden, wer das Vorrecht hat.

Little John      (*lacht*) Hähähäh. Okay, wie du willst.  
Aber jammere mir hinterher nicht, wenn´s weh tut.

*Robin fasst seinen Stock, fertig zum Stockkampf. Little John folgt ihm. Sie gehen „auf dem Baumstamm“ aufeinander zu und kämpfen.*

Robin            (*wird getroffen*) Aua, das tut aber weh!

Little John      (*lacht*) Hähähäh. Hab ich doch gesagt, Hosenscheisser.

Robin            (*wird mehrfach getroffen*) Aua! – Aua! – Aua! (*er hüpf und „tanzt“*)

Little John      Heh, du bist ja ein richtiger **Ballett-Tänzer!**

Dann „fällt“ Robin in den „Bach“. Little John steht breitbeinig „auf dem Baumstamm“ und lacht laut und fröhlich.

Little John Hähähäh. - Na, wie gefällt Dir das?

Robin Überhaupt nicht. Ich bin jetzt ganz nass. Igitt igitt.

Little John Du musstest sowieso baden. Du stinkst nämlich. (*Hält sich die Nase zu*)

Robin (*steht auf und geht ans Ufer*) Ne, nun reicht. Immer wieder dieses Verhauen unfreiwillige Baden. Nur, weil es die bekannteste Stelle aus dem Buch ist. Mir reicht es. Und was sagst Du, Little John.

Little John Naja, eigentlich macht es schon Spaß, hähähähäh. Aber, man könnte auch was anderes machen....

Buchwurm Meine Herren, ich höre auch Sie sind nicht mehr so unbedingt zufrieden mit der ständigen und frustrierenden Wiederholung ihrer Geschichte durch neue Leser. Was würden Sie denn statt Robin Hood und Little John gerne sein wollen.

Little John Ooooch (*überlegt kurz*) Ja, vielleicht **ROMEO!**

Robin Hood ....und **JULIA**. (dabei springt er Little John „auf“ den Arm, und umarmt ihn zärtlich)

Buchwurm Ohhh. Aber die begehen zum Schluß Selbstmord mit Gift und Dolch.

Robin/John Ohgott ohgott ogotte....

Little John Na, Robin, dann doch lieber Hauen und Baden, eh?? – Hähähähäh.

Robin Jou! (*sie kämpfen 2-3 Schläge*) Aua – Aua – Aua.....

Buchwurm (*legt das Buch zur Seite und Robin und Little John „erstarren“*)

Verehrte Zuhörer, liebe Titelhelden, ich denke diese Auswahl genügt zur Verdeutlichung unsere Themas „Gefangen zwischen Buchdeckeln“. Das ist allerdings noch keine Lösung des Problems.

Aber gibt es denn dafür wirklich eine Lösung?

Liebe Titelhelden, ihr seid und bleibt Gestalten aus euren Geschichten. Daraus zu entfliehen ist unmöglich. Das für die Zukunft zu planen ein Märchen. Aber Märchen haben fast immer ein gutes Ende.

Bleibt in euren Geschichten und Büchern. Wir lesen euch immer wieder gerne. Freut euch auf neue liebenswerte Leser – hier sitzen sie!!! (zeigt ins Publikum)

Ihr mögt euch klein vorkommen in euren Rollen, wie **Zwerge**, aber ihr seid groß als „**Titelhelden zwischen Buchdeckeln**“. Wir wünschen euch viel Glück und viele fröhliche Leser.

Auf geht´s! (Zwergenmarsch)